

Stärkere Nachfrage nach integrierten Gesamtlösungen

Einfluss der Kriminalitätsentwicklung auf den Sicherheitsmarkt

Von Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland

➤ Einer der stärksten Einflussfaktoren für den Sicherheitsmarkt ist die Kriminalitätsbelastung einschließlich ihrer Entwicklungstendenzen. Allerdings bedarf diese Aussage einiger wichtiger Eingrenzungen: Nicht die Gesamtkriminalität, sondern nur Deliktsbereiche, die sich durch Sicherheitstechnik und Sicherheitsdienstleistungen einschränken lassen, sind für uns relevante Einflussgrößen. Außerdem wirkt sich die Kriminalitätsentwicklung nicht direkt auf den Markt aus, sondern über Entscheidungen der Marktteilnehmer. Und diese Entscheidungen werden vom Risiko- und Sicherheitsbewusstsein der Nachfrager gelenkt. Dieses Bewusstsein wird durch eigene Erfahrungen, vor allem aber durch die Kriminalitätsdarstellung in Medien, von finanziellen Faktoren, von rechtlichen und technischen Normen sowie vom Angebot beeinflusst.

Vor kurzem wurde die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2015 veröffentlicht. Ihr Aussagewert wird insbesondere durch das je nach Deliktsart unterschiedlich große „Dunkelfeld“ nicht entdeckter oder nicht der Polizei angezeigter Verdachtsfälle eingegrenzt, ebenso wie durch den Erfassungszeitpunkt, nach dem erst der justizielle Ausfilterungsprozess einsetzt. Auch das Schadensausmaß lässt sich nicht ablesen. Staatsschutzdelikte sind ebenso ausgeklammert wie die meisten Verkehrsdeliktsarten. Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen ist die PKS vor allem im Vergleich von Zeiträumen aber ein gutes Messinstrument, mit dem sich Auswirkungen auf den Sicherheitsmarkt abschätzen lassen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass nicht nur erhebliche Veränderungen in den Deliktszahlen, sondern auch langfristig kaum veränderte hohe Deliktszahlen den Sicherheitsmarkt beeinflussen. Die PKS 2015 zeigt – im 5-Jahresvergleich – vor allem folgende, für den Sicherheitsmarkt relevante Tendenzen:

1. Die ermittelte Gesamtkriminalität hat sich zwar gegenüber 2010 um 6,7 % (die Häufigkeitszahl um 7,5 %) erhöht. Rechnet man aber ausländerrechtliche Verstöße, die sich in den 5 Jahren um 443 % auf 402.741 Fälle erhöht haben, heraus, dann ist die registrierte Gesamtkriminalität nur geringfügig gewachsen.

2. Auswirkungen auf den Sicherheitsmarkt hat vor allem die Entwicklung der Diebstahlskriminalität, die in den letzten 5 Jahren leicht angestiegen ist. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 2010 38,8 %, 2015 39,2 %. Zwar sind einige für Unternehmenssicherheit relevante Diebstahlsbereiche rückläufig (so der Diebstahl aus Büros, Fabrikations- und Lagerräumen um etwa 10 % auf 131.636 Fälle, das sind stündlich 15 Fälle; oder der Diebstahl von KFZ um 13 % auf 36.507). Andere Diebstahlsbereiche zeigen tendenziell wachsende Fallzahlen (der Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) um 37,7 %, der Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln um 20 % auf 153.968) und werden die Nachfrage nach Sicherheitstechnik und Sicherheitsdienstleistung erhöhen. 2015 sind im Durchschnitt stündlich mehr als 19 WED verübt worden. Dass fast jeder zweite WED (42,7 %) im Versuchsstadium stecken geblieben ist, zeigt die Wirkung mechanischer und elektronischer Maßnahmen.

3. Die Raubkriminalität ist seit 2010 um insgesamt 7,2 % zurückgegangen. Rückläufig ist vor allem die Zahl der Geschäftsraubüberfälle (um 31 % auf immerhin mehr als 9 solcher Überfälle täglich). Der Bankraub wird tendenziell abgelöst von der Sprengung von Geldautomaten. Allein im Dezember 2015 wurden 43 Geldautomaten gesprengt.



Manfred Buhl, CEO und Vorsitzender der Geschäftsführung der Securitas Holding GmbH



Securitas unterhält in Berlin und Mannheim Notruf- und Serviceleitstellen

- 4. 11.762 Fälle der Brandstiftung oder der Herbeiführung einer Brandgefahr wurden 2015 registriert. Das waren zwar 10 % weniger als vor 5 Jahren, aber im Durchschnitt täglich mehr als 32 solcher Fälle.
- 5. Die Zahl der in der PKS registrierten Fälle der Computerkriminalität ist in den letzten 5 Jahren ebenso wenig angestiegen wie die Zahl der strafbaren Verstöße gegen Informations- und Kommunikationsrecht (Rückgang um 23,5 %). Zugenommen hat aber die Raffinesse und Schadensträchtigkeit solcher Cyberangriffe. Tendenzuell gestiegen sind die ermittelten Fälle der Begehung von Straftaten, insbesondere des Betrugs, mit Hilfe des Internet auf 244.528.

Folgende beispielhaft skizzierten Kriminalitätsentwicklungen wirken sich mittelbar auf den Sicherheitsmarkt aus:

- Der hohe Anstieg des Wohnungseinbruchs wird die Nachfrage nach mechanischer und mechatronischer Sicherheitstechnik fördern. Die polizeiliche Beratung legt das Hauptgewicht auf die mechanische Sicherung von Schwachstellen – vor allem Terrassentüren und Haustüren –, weil hierdurch der Widerstandszeitwert erhöht und zugleich die Fehlalarmanfälligkeit von Einbruchmeldeanlagen verringert wird.
- Die Nachfrage nach Einbruchmeldeanlagen wird dennoch infolge der starken Öffentlichkeitsreaktion auf den Anstieg des WED zunehmen. Einen starken positiven Einfluss auf die Marktentwicklung dürfte auch der Trend zur Alarmierung auf mobilen Endgeräten haben. Gewerbebetriebe werden infolge der hohen Einbruchbelastung nachrüsten.
- Mechanische Zutrittskontrollen werden häufiger im gewerblichen Bereich elektronisch nachgerüstet werden, damit sie mit anderen Sicherheitsgewerken vernetzt werden können und die Zutrittsberechtigung problemlos umprogrammiert werden kann. Nach der Befragung für das „dritte Branchenbarometer“ wird der höchste Einfluss auf die Marktentwicklung den Bluetooth-, den NFC-/RFID-Lösungen und dem Einsatz von Smart Cards zugeschrieben.
- Trotz der Vielzahl von Brandschutzvorschriften und der massiven baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen bleibt der Brandausbruch das höchste Safety-Risiko in der Wirtschaft. Nach Mitteilung des vfdB ist die Zahl der Brände allein von 2006 bis 2012 um fast 10 % auf 194.000 gestiegen. Zudem sind in der Brandschutztechnik weiterhin Modernisierungsschübe zu erwarten. Der BHE erwartete denn auch 2015 eine Zunahme von etwa 3 %.
- Videoüberwachung findet trotz der Bedenken, die zur Wahrung der Privatsphäre und des Datenschutzes geäußert werden, immer stär-

kere Verbreitung. Dazu tragen viele Faktoren bei: Die Terrorgefahr, die hohe Anzahl von Einbrüchen, von KFZ-Diebstählen, der Straßen- und der Bandenkriminalität, ebenso wie die hohe Innovationskraft in der Videotechnik und die vielseitige Verwendbarkeit der Videoüberwachung, vor allem durch die ständige Ausweitung der Analysemöglichkeiten. 74 % der für das „dritte Branchenbarometer der Sicherheitstechnik“ Befragten sahen ein Wachstum jenseits der 8 % als realistisch an. Auch der Vorsitzende der IMK, Saarlands Innenminister Klaus Bouillon, fordert als Reaktion auf die Entwicklung der Einbruchskriminalität eine starke Ausweitung der Videoüberwachung.

Die Nachfrage nach wirksamer IT-Sicherheit wird parallel zur Zunahme der Quantität und Qualität von Cybercrime in seinen vielfältigen Angriffsformen weiter erheblich zunehmen. Sie muss ständig nachrüsten, um mit den sich schnell verändernden „advanced persistent threats“ und der Angreifbarkeit vernetzter Systeme der „Industrie 4.0“ Schritt halten zu können. Nach einer aktuellen Studie der Nationalen Initiative für Informations- und Internet-Sicherheit gehen 44 % der befragten Unternehmen von einer Ausgabensteigerung für IT-Sicherheit 2016 um mindestens ein Drittel der Ausgaben aus. Die Sicherheitstechnik wird zwar teilweise personelle Sicherheitsdienstleistungen substituieren und sich damit kostenmindernd auswirken. Das wird aber die Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen nicht mindern, im Gegenteil. Die Wirtschaft wird stärker integrierte Gesamtlösungen nachfragen.



Lösungen für höchste Sicherheit.

Größte Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zaun- & Torsysteme.

www.zaunteam.de
Gratis-Tel. 0800 84 86 888

Zaunteam
Starke Zäune. Starkes Team.